

Über die Überschwemmung der Bockwaer und Oberhohndorfer Steinkohlenwerke durch die 1897er Muldenhochfluth.

Von
A. F. Wappler, Kgl. Bergmeister in Ölsnitz i. Erzg.

Mit einer graphischen Darstellung.

Nach einer langen Zeit regnerischer Witterung, in welcher sich der Erdboden schon stark mit Wasser gesättigt hatte, trat vom 29. bis 31. Juli 1897 ein Luftstrom auf, der von der Nordsee nach einem ungefähr über den Karpathen liegenden Gebiete niederen Luftdruckes sich hinzog und anhaltende, weitverbreitete, dabei aber an sich nicht allzstarke Regenfälle, richtige Landregen, brachte.*) Es betrug die mittlere Regenmenge in Millimetern Regenhöhe oder Litern auf 1 qm

	am 29./30. Juli 1897.	am 30./31. Juli 1897.	im Juli 1897.
im unteren Theile der Zwickauer Mulde	28	54	185
„ mittleren „ „ „ „	36	54	175
„ oberen „ „ „ „	36	82	235

Es beträgt aber die mittlere Regenmenge für den Monat Juli in Millimetern Regenhöhe

im unteren Theile der Zwickauer Mulde	81
„ mittleren „ „ „ „	84
„ oberen „ „ „ „	94.

Mithin bezifferte sich die Abweichung von der mittleren Menge in Millimetern Regenhöhe

im unteren Theile der Zwickauer Mulde	+ 104
„ mittleren „ „ „ „	+ 91
„ oberen „ „ „ „	+ 141.

Badeverwalter Walther beobachtete im Auftrage des Stadtbauamtes Zwickau an der sogenannten Bierbrücke folgende Pegelstände der Zwickauer Mulde:

	über 0
30. Juli 12 Uhr mittags	42 cm
1 „ nachmittags	50 „
4 „ „	75 „
6 „ „	175 „

*) Prof. Dr. P. Schreiber in Chemnitz im Anhang zu „Die große Wassernoth in Sachsen 1897“. Sächsischer Volksschriften-Verlag. Leipzig 1897. S. 353.